



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 28. Februar.

Bekanntmachungen.

Aus der Stadt Merseburg sind mir gesammelte Kleidungsstücke und 100 M. von dem Ertrag eines Concerts durch den Herrn Rector Bloß für die Nothleidenden in den zu dem hiesigen Kreis gehörenden voigtländischen Enclaven übermittelt worden.

Diese milden Gaben sind der Genehmigung entsprechend verwendet worden und das ich den gütigen Sebern den Dank der durch Arbeitsmangel den harten Winter und Missethe in die bitterste Noth versetzten armen Weberbevölkerung jener Kreisheile hierdurch aussprechen.

Burg Ranis, den 16. Februar 1880.

Der königliche Landrath des Kreises Ziegenrüd.
von Breitenbauch.

Herabsetzung der Gebühren für Postanweisungen nach Süd-Australien und Queensland.

Die Gebühren für Postanweisungen aus Deutschland nach Süd-Australien und Queensland betragen vom 1. März ab 50 Pf. für je 20 Mark, mindestens aber 1 Mark.

Berlin W., 19. Februar 1879.

Kaiserliches General-Postamt.

Bekanntmachung.

Der Magistrat zu Merseburg hat in der dortigen Kämmerer-Kasse eine Zahlstelle für uns errichtet. Diese Kasse nimmt während ihrer Geschäftsstunden Einlagen an, ertheilt Auskunft und verabfolgt Prospekte und Anmeldeformulare.

Unsere Anstalt wird erst durch Aushändigung der von uns ausgestellten Versicherungs-Urkunden, Einlage-Quittungen und Rückgewährscheine verpflichtet. Diese Urkunden werden längstens in 8 Wochen nach der Einzahlung von der Kämmerer-Kasse gegen Rückgabe der von ihr ertheilten Quittungen über die Einzahlung ausgehändigt.

Berlin W., Mauerstraße 85., im Februar 1880.

Direktion der Kaiser Wilhelms-Spende.
(gez.) Stämmler.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagdnußung der Gemeinde Kößschau — auch Bahnstation — soll auf weitere 6 Jahre und zwar vom 1. Juni 1880 bis dahin 1886 **Mittwoch den 3. März d. J. Nachmittags 3 Uhr**, im Gasthose zu Kößschau öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können aber schon vorher im Districter-Amt eingesehen werden.

Kößschau, den 22. Februar 1880.

Rehlgarten, Ortstrichter.

Bekanntmachung.

Zur meistbietenden Verpachtung der Pfarrwiese von 9 Morgen 46 A^uß, und der Grasnuzung in den Pfarrgärten von etwa 2 Morgen, vom 1. October ab, sowie der Parzelle Nr. 32. vom Planstücke Nr. 56. von jetzt ab, habe ich im Auftrage des Herrn Pfarrers Dreifing einen Termin

auf den 1. März, Vormittags 10 Uhr,

im Hospitalgarten anberaumt und lade Pachtliebhaber hierzu ergebenst ein. Die Pachtbedingungen können bei mir eingesehen werden.

Merseburg, den 24. Februar 1880.

Der Justizrath Grube.

Gerichtliche Auction.

Mittwoch den 3. März c., früh von 9 Uhr ab, sollen in dem Gärtner'schen Hause, Brühl Nr. 1. hier, verschiedenes Schlosserhandwerkzeug, unter andern eine Drehbank, zwei Schraubstöcke, ein kleiner Ambos mit Holzstock; verschiedene Messer Eisenwaaren, als: Hobelbeisen, Sägeblätter, Bohre und dergleichen, ferner 2 Schreibepulte, eine Wanduhr, ein Briefschrank und noch andere Gegenstände gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Merseburg, den 27. Februar 1880.

Die gerichtliche Verwaltung des Gärtner'schen Konkurses.

Holz-Auction.

Die durch Abbruch des alten Gebäudes an der neuen Domschule gewonnenen Materialien als Brennholz, Bauholz, Thüren, Fenster sollen **Montag den 1. März d. J. Nachmittags 2 Uhr**, meistbietend verkauft werden.

B. Siebenrath.

Haus-Verkauf!

Ein hieselbst belegenes Hausgrundstück, bestehend aus 2 Wohnhäusern nebst dazu gehörigen Stallungen und Waschküfern, Brunnen und Garten und zwar das Eine mit 8 Stuben, 8 Kammern, 5 Küchen, großem Keller und 8 Torfställen, und das Andere mit 10 Stuben nebst Kammern, 5 Küchen, Stallung und Keller, welches Grundstück zusammen 364 Th. jährliche Miete trägt und sich zu jedem Geschäft, hauptsächlich aber zur Gärtnerei oder Restauration eignet, ist für 6000 Th. und zwar mit nur 1500 Th. Anzahlung Krankheitshalber durch mich zu verkaufen.

Selbert, Kr. Ger. Actuar, s. J. a. D.

Haus- und Feld-Verkauf.

Das den Fuhrmann Saut'schen Erben hier zugehörige, in hies. Unteraltenburg an der Kirche gelegene Wohnhaus mit Hof, Stall, Garten und Hausplan soll

Freitag den 5. März c., Vormittags 10 Uhr, im Hause selbst, und ca. 1 1/2 Morgen Feld, in Meuschauer A^ur, in den Wiesenäckern, am ebengedachten Tage **Nachmittags 4 Uhr** im Nödel'schen Gasthose in Meuschau, ertheilungshalber meistbietend verkauft werden, wozu ich Kaufliebhaber hiermit einlade.

Merseburg, den 27. Februar 1880.

A. Rindfleisch, Kreis-Auct. Comm. i. A.

Auction in der hies. Königsmühle.

Donnerstag 4. März c., Vormittags 10 Uhr,

soll in der hiesigen Königsmühle, 1 viertüriger eiserner Geldschrank, 1 Comptoirpult und div. Compt. Utensilien, Hobelbänke, Särofsägen, div. Zimmerhandwerkzeug, verschiedene große Käffer zum Gewerbetriebe, 2 neue Wagenräder, 1 Kippkarre, 2 zweirädrige Handwagen, 2 Brückenwaagen und dergl. mehr, sowie auch 10 eiserne Dachbänke, von 6 Mtr. Spannweite zu einem Glasdach geeignet und eine Parthie Kuchholz, meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 27. Februar 1880.

A. Rindfleisch, Kr. Auct. Comm. u. Gerichts-Taxator.

Scheunen-, Acker- und Wiesen-Verkauf.

Ich beabsichtige meine Acker in Merseburger- und 9 Morgen Wiesen in Meuschauer A^ur, sowie 2 1/2 Scheunen (bei den langen und Veuna'schen Scheunen) zu verkaufen. Nur Selbstkäufer wollen mit mir in Unterhandlung treten.

Wittme Schmidt, gebor. Alberts, Halle a/S., Grafeweg 1.

Eine junge hochtragende Kuh und ein fettes Schwein ist zu verkaufen bei

Zeising in Trebnitz.

Ertheilungshalber soll das Haus Merseburg Unteraltenburg Nr. 38. nebst Hausplan **Montag früh 10 Uhr**, und ein Stück Feld in Meuschauer A^ur belegen, am selben Tage **Nachmittags 3 Uhr**, an Ort und Stelle verkauft werden.

1 Bier-Apparat und 1 Ladentafel ist wegen Aufgabe des Geschäfts billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Hälterstraße 1. im Laden.



Ein einspänniger Pflanzwagen und ein fast neues Pferdgeschirre ist zu verkaufen; zu erfragen Birtenstraße 4. im Laden.

Einige Centner gutes Heu sind noch zu verkaufen Vorwerk 9.

Gliederwalzen,

14 bis 24 Zoll stark, eiserne Gestelle, verkauft

Schmiedemeister Ernst Lorenz in Ranis.

Mein in Kößschau, 10 Minuten von der Bahn entferntes Grundstück mit schön eingerichteter Schlächterei und guten massiven Gebäuden, nebst dazu gehörigen, in sehr gutem Zustande befindlichen Feldern, bin ich gesonnen, veränderungshalber sofort zu verkaufen, und können reelle Selbstkäufer jederzeit mit mir in Unterhandlung treten. Uebernahme kann sofort geschehen.

F. Klötzer, Viehhändler.

Ein gutes Arbeitspferd steht zu verkaufen in Meuschau Nr. 32.



Zu verkaufen

ein gut gehaltenes Sopha und 1 Waschküchlein; Grüne Straße 11.

Ein einspänniger Leiterwagen, ein neues Kummelkissen und eine eiserne Pferdekrappe ist zu verkaufen gr. Sigistrasse 8.

Zu verkaufen

ist Umzugshalber ein Gefährtschrank und ein Wasserkänder Burgstraße 5.

Verkauft!

wird ein **Contra-Baß** in gutem Zustande b. Böhmelt Wagnerstr. 2. Mehrere **Schod junge Pflaumenbäume**, sowie schöne **Speisekartoffeln** sind zu verkaufen Karlstraße Nr. 2.

Bei Umzügen verleiht den großen Plan-Möbelwagen. Ed. Otto.

Ein Logis von drei Stuben, Kammern und Zubehör ist zu vermieten und 1. April zu beziehen Weissenfeller Straße 5

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 4 Kammern, Küche und allem Zubehör ist zu vermieten und 1. April zu beziehen Halleische Str. 7a.

Eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, 4 Kammern Küche nebst Zubehör, ist zu vermieten und 1. April zu beziehen.

Friedrich Schreiber, Burgstraße.

Eine Stube oder Kammer in der Altenburg wird zu mieten gesucht Anterkaltenburg 60.

Ein Logis, Stube und Kammer, ist für einen Herrn zu vermieten; zu erfragen in der Gyped. d. Bl.

Laden-Vermiethung.

In dem Gärtner'schen Hause, Brühl Nr. 1. hier, ist von jetzt ab der Laden zu vermieten, auch kann die vollständige Ladeneinrichtung mit übernommen werden. Alles Nähere bei

Wesolt sen. in der Preusserstraße Nr. 9.

Merseburg, den 27. Februar 1880.

Zum 1. April wird eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör, in der Nähe der Bahn gesucht; Adressen bittet man unter C. P. 3. in der Gyped. d. Bl. niederzulegen.

Glacé-Handschuhe

empfehlen während des Marktes in größter Auswahl und guter Qualität:

Damen-Handschuhe, 2 knöpfig, Mark 1—1,25,

Herren-Handschuhe = 1,25—1,50.

Ein großer Posten Confitmander-Handschuhe noch billiger.

Förster, Handschuhfabrik. aus Zeip.

Stand: Rathskeller und Arm gegenüber.

Chocoladen-Offerte.

Vorteilhafte Cacao-Einkäufe setzen mich in den Stand einem hochgeehrten Publikum mit **Cacao-Präparaten** besser Beschaffenheit bei billigster Notierung dienen zu können. Als besonders preiswerth empfehle:

Stücken-Chocolade mit Vanille p. 1/2 kg zu 1 Mk. u. 1 Mk. 20 Pf.

Chocoladen zu höheren Preisen unter Garantie für reine Mischung von nur Cacao und Zucker.

Tafel-Chocoladen eigenes Fabrikat p. 1/2 kg von 1 Mk. 40 Pf. bis 2 Mk.

Chocoladen von Zuchard p. 1/2 kg 1 Mk. 60 Pf. bis 3 Mk.

Cacao-Puder von van Hooten & Zoon in Weesp in Holland p. 1/2 kg 3 Mk. 25 Pf.

G. Schönberger, Gotthardtstr. 14/15.

Handschuhe

in Glacé, Waschleder und Trikot, Hosenträger, Strumpfbänder, Vorhemdchen, Kragen, Stulpen, Shlipse, Kravatten und noch verschiedene in dies Fach einschlagende Artikel empfiehlt zu billigsten Preisen

A. Prall,

4. Burgstrasse 4.

Herrn K. F. Daubitz, Berlin, Neuenburger Str. 28.

In Folge der vorzüglichen Wirksamkeit Ihres unübertrefflichen Magenbitters fühle ich, daß mich derselbe von einem schweren Unterleibsleiden vollständig heilen wird. Ebenfalls theile ich Ihnen mit, daß Ihr Magenbitter meiner Frau bei ihrem Leiden (Verstopfung) sehr gute Dienste leistet. Ich wünsche, daß Ihr Magenbitter in keiner Familie fehlen möchte.

Berlin, den 24. März 1879. Ernst Ludwig, Obstgärtner, Blumenhalsstr. 2.

Esst zu haben ist der K. F. Daubitz'sche Magenbitter nur durch Vermittelung der Herren Mag. Thiele, Merseburg, Fr. Wendrich in Schleußig.

Dörstewitzer Gruden-Coaks

offert in einzelnen Centnern ab Lager sowie in direkten Fuhrn bei prompter Lieferung. Ed. Klauss, Windberg 2.

Das Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Magazin von Ed. Otto,

Preusserstrasse Nr. 8.,

empfehlen sein Lager von selbstgefertigten Möbeln in jeder Holzart zu billigsten Preisen.

Bur Confirmation

bringe ich

schwarze Cachemire, Double-Lüstres, Serge und Batiste,

couleurte Ripse, Castings, Diagonals, Popeline, gemusterte Kleiderstoffe,

hell und dunkel in deutschen u. englischen Fabrikaten.

Beige in reicher Auswahl mit dazu passenden Garnirungstoffen, in soliden Qualitäten u. billigen Preisen zur Empfehlung

Adolf Schäfer.

Mützen

in großer Auswahl empfiehlt billigt

A. Prall, Kürschner und Handschuhmachermstr. 4. Burgstraße 4.

Lieferanten des Kaisers, der Kaiserin u. d. Kronprinzen



Stollwerck'sche auf Lager in Merseburg
Chocoladen und Cacaos in Originalpackung bei
Heinr. Schultze jun.
u. C. F. Sperl, Conditore.

Zu dem bevorstehenden Jahrmarkt

empfehle als sehr preiswürdig: Stednadeln, 50 Gramm 25 Pf., lacirte weißspitzige Haarnadeln, 6 Packet 20 Pf., Nähadeln mit gebohrem Dehr, 100 Stück 20 Pf., prima goldanghörige, 100 Stück 40 Pf., Hafen und Defen (144 Stück versilbert 20 Pf.), schwarz lacirte (144 Stück 9 Pf.), sowie Stopp- und Stricknadeln, Sicherheitsnadeln (3 Dgd. 25 Pf.), echten Hanfwirnen in Pfunden und Lagen, p. Lage von 40 Pf. an, echt leinene weiße Bänder, Schürzenbänder, Maschinengarn, Häfelgarn, Zäden und Eingiehlige, alle Sorten Vendenknöpfe, wollene Einfaßborde und Schnure, Stopfgarn und dergl. mehr. Ferner **Schablonen** zu Wäschelickerei, Kästchen mit Buchstaben, Zahlen, Farbe, Winkel, Vanguette 50 Pf., schöne Auswahl Ecken, Züge, Vanguetten, Einfäße, Gefäßmuster, verzierte und verschlungene Buchstaben, echte Farbe.

Stand am Rathhause, Herrn Kaufmann Kühn gegenüber.

Franz Nell, Radlermeister, Neumarkt 66.

Bur gefälligen Beachtung.

Ich beschäftige mich jetzt mit ge- und außergerichtlichen Arbeiten aller Art, vermittele Kauf- und Geldgeschäfte, halte Auktionen ab und bin in meinem Hause Breitestraße Nr. 7. von Morgens bis Abends jeder Zeit zu sprechen.

Merseburg, den 15. Januar 1880.

Gelbert, Kreisgerichts-Actuar 3. a. D.

Stroh-Hüte

werden gewaschen, gefärbt und modernisirt bei

Bernhard Brechtel, Hutmachermstr., Hofmarkt Nr. 5.

Kräftige Exemplare. Gehölzschulen Reichhaltige Sortimente.

in Uichteritz bei Weissenfels

von

Ernst Schmalfuß,

Obst-, Allee- und Zierbäume, Ziersträucher, Heckenpflanzen und dergl.

Kolossale Vorräthe. Auf vielen Ausstellungen prämiirt. Billigste Preise.

Delgrube 10. **C. Genthe**, Delgrube 10.

empfehlen sein reichhaltiges Schuhwaarenlager, als: Damen-, Mädchen- und Kinderstiefeln und noch verschiedene andere Schuhwaaren.

Borzüglich eine große Partie Zeugstiefeln für Confirmanden, sehr billig. Herren-, Knabenstiefeln und Stiefeletten, sowie für Confirmanden große Auswahl, nur dauerhafte Arbeit.

Große Auction!

Jahrmakts-Montag, Dienstag & Mittwoch,

den 1., 2. und 3. März c., von Vormittags 9 Uhr ab sollen eine Partie Herren-, Damen- und Kinder-
sachen, die nicht streng nach dem neuesten Schnitte sind, in hiesigem

Rathskellersaale

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden und werden Kauflustige hiermit ergebenst
eingeladen.

Zum Verkauf kommen:

Für Damen und Confirmandinnen: **Jaquettes in Rips, Tuch, Seide, Sammet u. wollenen Stoffen, Umhänge, Fichus, Talmas, Regenmäntel etc.**

Für Herren: **Ueberzieher, Tuchröcke, Stoffröcke, Jaquettes, Hosen u. Westen, sowie Confirmanden- u. Knaben-Anzüge.**

Gelbert, Kr. Gr. Act. z. B. a. D.



Das größte Korbwaarenlager

von **W. Kunth**, Neumarkt Nr. 25.,

bringt sein reichhaltiges Lager von **Korbmöbeln** und **Korbwaaren** empfehlend in Erinnerung und verkauft zu angegebenen billigsten Preisen alle Neuheiten von

Kinderwagen

feinste Victoria mit Ia. Stahlgestelle	18 Mk.
" Landauer	13 "
" Hohrwagen zum Schieben	14 "
" braune Wagen z. Schieben, Ziehen	11 "
Korbstühle , feinste, von Rohr, à Paar	10 "
feinste Blumentische	5 "

Reisekörbe, sowie sämtliche **Korbwaaren** in größter Auswahl zum Fabrikpreise.
Alle **Kinderwagen** werden billigt reparirt. **D. O.**

Neu! Maiglöckchen-Parfüm, Neu!
viele andere **Odeurs** und **Coilette-Seifen**

empfehlt

H. F. EXIUS.

Markt-Anzeige!

Einem geehrten Publikum, sowie meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich wieder zum hiesigen Jahrmarkt

Montag, Dienstag und Mittwoch
im goldnen Hahn, 1 Treppe,

mit einem Lager, bestehend in **Reit- & Jagdstiefeln, Stiefeletten, Schaftstiefeln, Knabenstiefeln, Damen-, Lasting- und Lederstiefeln, Kinder- und Mädchen-Stiefeln** für jedes Alter passend, **Tanz- und Hausschuhen**, eintreffe und verkaufe ich sämtliche Artikel in nur reeller Waare, wie schon längst bekannt, zu **wirklich billigen Preisen.**

Kittschube von 75 Pf. an pro Paar.

Wie bekannt kauft jede Dame

ihren Bedarf in

Posamentier-Artikeln & Schablonen

am **billigsten**

Hugo Käther, Stand vor dem Hause des Kaufmanns **Herrn Artus.**

bei

und empfehle:

Beste Weißel-Nähnadeln 25 Stück 10 Pf., 75 Stück (3 Briefe) 25 Pf., Prinzess-Viktoria-Nähnadeln mit langem Goldöhr 25 Stück 15 Pf., 50 Stück (2 Briefe) 25 Pf., Stopfnadeln 25 Stück sortirt 15 Pf., Karisbader Stednadeln 1 1/2 Mtr. 9 Pf. (3 Pack) 25 Pf., Paarnadeln mit weißen Spizen 3 Pack 12 Pf., schwarze Zuchnadeln, 2 Dgd. 10 Pf., Haken und Defen, 144 Stück schwarze 10 Pf., desgl. 144 Stück verfilberte 20 Pf., Sicherheitsnadeln 3 Dgd. 25 Pf., Häfelgarn 6 Knäule 25 Pf., Eisengarn bunt, sortirt 1 Dgd. 20 Pf., Nährollen 3 Stück 20 Pf., Maschinengarn, bestes 3 Rollen 40 Pf., Hanfwirn 3 Doden 25 Pf., Hemdenknöpfe 3 Dgd. 25 Pf., schwarzwollene Kleiderschnure 12 Meter 20 Pf., beste Einfäßborte 10 Meter 40 Pf., Schnürbänder 1/4 lang 1 Dgd. 10 Pf., Stopfgarn, Zadenlize, Leinen- und Körperbänder, Schürzenbänder, Strumpfbänder u. dergl. m. à Stück 10 Pf.

Bei Einkauf von 2 Mark auf vorgenannte Artikel gebe 1 Büchse, enthaltend 25 Stück sortirte Goldöhr-Näh-, Stopf- und Schnürnadeln bester Qualität **gratis.**

Schablonen

zur Wäschestickererei: 1 Buchstabe 5 Pf., Kästchen mit allem Zubehör nur 50 Pf., Langletten, Eden, Züge, breite Kanten, verzierte und sämtliche **verschlungene Buchstaben** (Monogramme), echte Schwärze und echtes Roth zum Wäschezeichnen zc. zu **den billigsten Preisen.** Um geneigten **Zuspruch** bittet **Hugo Käther.**

Stand nur vor dem Hause des Kaufmanns **Herrn Artus**, worauf genau zu achten bitte.

Eisernes Bau-Material

liefert als langjährige Specialität billigt

E. Leutert, Halle a/S. (Siebichenstein),

Eisenglesserei & Maschinenfabrik.

M. Schwarz, Burgstraße 18.,

empfehlst die neuesten **Kleiderstoffe** in glatt und gemustert von 40 Pf. an, schwarze reinwollene **Cachemire**, $\frac{1}{4}$ breit, von 1 Mk. an, schwarze **Alpaccas** von 40 Pf. an, $\frac{1}{4}$ breiten reinwollenen **Lama** von 1 Mk. 13 Pf. an, **Halb-Lama** (große Auswahl) von 30 Pf. an, **Doppel-Lüstre** von 25 Pf. an, **Leinwand**, $\frac{1}{2}$ Schock von 7 Mk. 50 Pf. an, **Bettzeug** (waschecht) von 25 Pf. an, **Bettinlette** und **Barchent** von 30 Pf. an, **Blaudruck** von 25 Pf. an, weiße und bunte **Gardinen** von 25 Pf. an, **Schwaneboi** und **Flanelle** sehr billig, **Schürzenleinen** von 30 Pf. an.

Eine große Auswahl **Umflogetücher** von 5 Mk. an, weiße gestickte **Nöcke** von 2 Mk. an, **Bettdecken** in allen Farben von 2 Mk. an, **Tischdecken** in Nips von 5 Mk. an, dito in Tuch und Leinen von 2 Mk. 50 Pf. an, **Sophadecken** von 2 Mk. an, **Tischtücher** von 1 Mk. 75 Pf., **Sandtücher** von 15 Pf. an, **Servietten** von 50 Pf. an, weiße **Taschentücher**, $\frac{1}{2}$ Dgd. von 75 Pf. an, dito in bunt von 1 Mk. an, **Strickjacken** von 1 Mk. 50 Pf. an, **Unterhosen** von 1 Mk. an, blau gedruckte leinene **Schürzen** von 70 Pf. an.

Mein Lager in

Tuchen und Buckskins

(große Auswahl) empfehle ich zu billigst gestellten Preisen.

Das Neueste in **Umhängen**, **Dollma's**, **Kaiser-Mänteln**, **Jaquettes** und **Jacken**, ganz modern gearbeitet, gebe ich zu sehr billigen Preisen ab.

Knaben-Anzüge, vom geringsten bis zum feinsten, habe ich von heute ab stets auf Lager, sowie echt engl. **Lederhosen** von 9 Mk. an, **Cort-** und **Casinetthosen** von 2 Mk. an, **Arbeits-Jaquettes**, ganz billig, empfiehlt
M. Schwarz.

Sämmtliche Neuheiten

für kommende Saison in schwarzen und farbigen, seidenen, wollenen und halbwoollenen **Kleiderstoffen** und **Besätzen**, **Buckskins**, **Havelocks**, **Paletots**, **Umhängen**, **Jupons**, **Teppichen** und **Möbelstoffen**, **Tischdecken**, **Gardinen** etc. sind in grosser Auswahl in billigen und besseren Qualitäten am Lager und empfehle ich dieselben als sehr preiswerth.

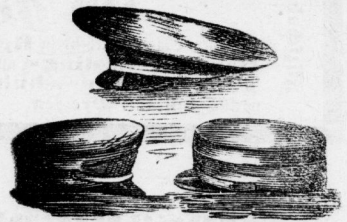
Otto Franke,

vorm. Moritz Seidel,
Burgstrasse Nr. 8.



J. G. Knauth & Sohn, 8. Entenplan 8.,

empfangen und empfehlen für Frühjahrs- und Sommerfaison ihr wohlaffortirtes **Hut- und Mützen-Lager** in größter Auswahl von den feinsten Novitäten bis zum Ordinarsten, als: **Seiden-Hüte** (Cylinder), und **Mechanique-**



Klapphüte, **Filz-**, **Stoff-** und **Loden-Hüte** und **Mützen** für Herren, Knaben und Kinder;

für Confirmanden:

größte Auswahl in **Hüten**, **Mützen**, **Handschuhen**, **Schlipfen**, **Hosenträgern** und **Vorhemdchen**, Alles zu sehr billigen Preisen.

Ausverkauf

einer Partie **Hüte**, um damit zu räumen, à Stck. 1 und 2 Mark, eines Postens **Glacé-Handschuhe ff.**, etwas fleckig, à Paar 75 Pf. und 1 Mark.

Gasthof zu Kötzschau.

Heute Sonntag den 29. Februar grosses Concert

des Aelangverein Wohlgenuth aus Leipzig,

unter Leitung des Dirigenten Herrn **A. Landmann.**

Zur Ausführung kommt unter anderen:

Der Kaffeeplatsch.
Jägerlied
Eine alte Geschichte.

Erster Brief eines in Wien befindlichen Chinesen an seine Frau in Peking.
Leipziger Brägelmännerlied.
Arraus-wolka.

Anfang $\frac{1}{8}$ Uhr.
Um zahlreichen Zuspruch bittet

Entrée 30 Pf.

D. D.

Georg Martens, Merseburg a. S., Oelgrube 5.,

empfiehlt sein Lager in **leinenen, halbwollenen und baumwollenen Waaren**, sowie große Auswahl in **fertigen Frauen- und Kinderföden**, namentlich **Wemden** in allen Sorten, Kinderhemden von 40 Pf. an, **halbwollene Frauenanzüge**, fertig 6 Mk. In Schürren reiche Auswahl von 30 Pf. bis 3 Mk. p. Stück. **Bettinletts** in roth und gestreift, alle Arten **Leinen und Halbleinen**. Eine Partie **Bettzeug**, nur gute Waare, à 35 Pf. lange Elle, jedoch von 24 Pf. an, **Sand- und Tischtücher**, **Frauenhemden von 1,40 Mk.**, **Männerhemden 1,20 Mk.**, **Hilfrocke 2-9 Mk.** Fertige **Kinderkleidchen**, **Damenhüte** und noch viele andere Artikel. Gleichzeitia bringe meine **Dampfärberei, Druckerei und Gemischte Waschanstalt** in empfehlende Erinnerung.

Gummischuhe und Gummistiefeln

für Herren, Damen und Kinder in allen Größen hält am Lager

S. F. Crius.

Markt-Anzeige.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich wieder mit einem großen Lager

Glacé-Handschuhen

anwesend bin. Die Preise sind:

Einknöpfige von 75 Pf. bis 1 Mk. 25 Pf., zweiknöpfige von 1 Mk. bis 1 Mk. 75 Pf., weiße und helle mit 2 bis 8 Knöpfen noch billiger. **Herren-Handschuhe** 1 Mk. 50 Pf. Alles in reeller, feiner und doppelt geknüpfter Waare.

A. Diederich aus Magdeburg.

Stand: Vor dem Hause des Bäckersmeisters **K l a f f e n b a c h**.

C. A. Steckner, Merseburg,

beehrt sich den Empfang der für die Frühjahrs-Saison bestellten Neuheiten anzuzeigen.

Mein Lager bietet in einfachem und feinerem Geschmack die reichste Auswahl von:

Umhängen, Paletots, Talmas, Fichus, Tüchern etc.,

Havelocks & Madmänteln,

Kinderpaletots & Regenmänteln,

für Mädchen jeden Alters passend,

Beige und einfarbig wollenen und halbwollenen **Kleiderstoffen**,
sowie von:

passenden **Besätzen** der verschiedensten Art,

Anzug- u. Paletot-Stoffen

für Herren, engl., franz. und deutschen **Fabrikats**.

Muster von allen Artikeln meines Lagers stehen gern zu Diensten.

Die Schirmfabrik

von **Gustav Müller, Weissenfels,**

empfiehlt zum Fabrikmarkt ihr großes Lager von

Regen- und Sonnenschirmen

nach den neuesten Mustern zu sehr billigen Preisen.

Alle **Reparaturen** werden schnell und billig besorgt.

J. Lühr,

Weißnäherei,

Merseburg, Rossmarkt 6.

Einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend bringe in gefl. Erinnerung, daß ich mein Geschäft vergrößert habe und im Stande bin, jeden nur Vorkommenden Genüge zu leisten.

Oberhemden, Chemisettes etc.

werden nach Maas, unter Garantie gut passend, in allen Façons und Neuheiten schnell angefertigt.

Ausstattungen werden schnell u. sauber ausgeführt.

Jeder Deutsche!

H Kaufe sich das soeben erschienene
Handbuch der Gesetzgebung f. d. deutsche Reich u. d.
preuss. Staatsgeb. In gedräng. Form. gemeinverständl.
zusammengef. v. E. Bombe. I. Die Verfass.- u. Ver-
walt.-Gesetzgeb.; II. Die Handels- u. Gewerbe-Gesetzgeb.
III. Die Gesetzgeb. über Rechtspflege (nebst Gerichtskosten-Tarif),
Concursordnung, Strafgesetzb., Erbschafts- u. Nachlassregulir.-Bestimm.,
Formulare zu aller Art Schriftsätzen etc.) Preis in Halbl. geb. nur
3 Mk. in Ganzl. nur 3,50 Mk. (andere ähnl. Werke kosten 12, 15, 20
u. mehr Mark). In all. Buchhdlg. vorräth. Directe Franco-Zusend.
gegen Einsend. d. Betrag. an die Verlagshandlg. von Carl Chun,
Berlin W., Lützowstrasse 11.

NB. Empfohlen von der kgl. Regierung zu Merseburg im
Amtsblatt vom 21. Februar c. Stück 8. —

Sämerei-Offerte.

Alle Sorten **Blumen, Gras-, Gemüse- u. Feldsämereien**,
edle Erbsen- und Bohnensorten sind eingetroffen und empfiehlt
billigt **Julius Thomas, Neumarkt.**

Bruno Hoffmann,
1. Unteraltenburg 1.,
 empfiehlt **echte Brasil-Cigarren**, reine Qualität, vorzügl. Aroma:
 Nr. 5. und 6. à St. 4 Pf.
 „ 8. „ 9. „ 5 „

F. Witter, Korbmacher,

Unteraltenburg 47.,
 empfiehlt sein Lager von **Reiseförben, Reise-Sandkoffern, Wasch-, Trag- und Sandförsen, Korbstühlen**, sowie zur Anfertigung von **Korbarbeiten** einem geehrten Publikum zur gefälligen Beachtung.

Oelgrube! Oelgrube!

Echt böhmische Bettfedern und Dauen in nur reiner guter Waare billigt. **Bettbarchente** in allen Farben, sowie **Bett-Stoufs**, nur echt. **Fertige Zulette** zum sofortigen Füllen. Die so beliebten **billigen Betten (Deckbett, Unterbett und Kissen)** von 25—30 Mark, ferner in etwas besserer Qualität, **Deckbett, Unterbett und 2 Kissen** von 36—42 Mark, hält stets auf Lager und empfiehlt die **Betten- & Bettfedern-Handlung**

B. Levi, Oelgrube.

Conr. Neumeister's Nachf.

Lützen,

empfehl

Jauchepumpen, Häcksel-Maschinen, Schrotmühlen.



Ist der Zustand eines Leidenden auch belegenberend oder scheinbar hoffnungslos, so wird er aus dem Buche „**Praktische Mittel für Kranke**“ neue Hoffnungen schöpfen und volles Vertrauen zu einem Heilprinzip gewinnen, welches sich durch große **Wirksamkeit**, ganz besonders aber durch **nachweisbare Wirksamkeit** auszeichnet. — Die in dem Buche: **Praktische Winke für Kranke** abgedruckten Briefe glänzend Geheilten beweisen, daß selbst solche Kranke noch die erwünschte Heilung fanden, welche andertweitig vergeblich Hilfe suchten. Obiges Buch kann daher allen Leidenden empfohlen werden, umso mehr als auf Wunsch die Cur berechnung und unentgeltlich durch einen praktischen Arzt geleitet wird. Die Mittel sind überall leicht zu beschaffen; ein Versuch fast kostenlos. Gegen Franco-Zusendung von 20 Pf. zu beziehen durch **Th. Hohenstein, Leipzig und Basel.**

Das Neueste in

Frühjahrs- & Promenadenschürzen empfiehlt in reicher Auswahl **Gustav Lots.**

Stroh-Hüte

werden gewaschen, gefärbt und modernisiert bei **J. G. Knauth & Sohn. Watte**

in **Wolle** und **Baumwolle**, sowie **Sicht- und Bundwolle** empfiehlt **A. PRALL,** 4. Burgstrasse 4.

Strohhüte! Strohhüte!

sehr billig, garnirte und ungarnte. **A. Hielscher** aus Leipzig. **Stand: an der Firma kenntlich.**



Zur **Confirmation**

empfehl

Gesang-Bücher,

fein und ordinar, gut und dauerhaft gebunden.

Gust. Lots.

Zur **Wälche-Confection,**

empfehle als äußerst solid und dauerhaft bekannte Fabrikate **baumwollener Stoffe:**

in **Chiffons, Madapolams, Cretonnes, Dowlas, Hemden-Einsätze**, dreifach gefüttert in reicher Wahl. **Kragen u. Manchetten**, nur beste Waare in allen gängigen Sorten und Weiten.

Senden lasse ich mit den verschiedenen Verschlüssen, gut sitzend, bei schneller u. reeller Bedienung anfertigen.

Adolf Schäfer.

Schirme



in den verschiedensten Qualitäten empfehl

A. Prall,

Burgstrasse 4.

Reparaturen werden gut ausgeführt.

d. D.

Jahrmärkte-Anzeige.

Dem geehrten Publikum von **Perseburg** und Umgegend zeige hiermit an, daß ich von dem großen **Leipziger Brande** noch im Besitz eines **Postens**

wollener und halbwollener Kleiderstoffe

in den feinsten und gebiegeudsten Fabrikaten bin und um damit gänzlich zu räumen, zu jedem annehmbaren Preise verkaufe.

Stand in der Gebäude an der **SparKasse** gegenüber dem Kaufmann Herrn **Pekolt**; auch an der Firma **kenntlich.**

Achtungsvoll

H. Muscatblatt aus Leipzig.

Schönfärberei, Druckerei, Appretur, chemische Wasch-Anstalt

von

Theodor Reich in Gotha

empfehl sich zum **Färben, Waschen** und **Drucken** aller Stoffe in **Seide, Wolle & Baumwolle. Herren- & Damen-Garderobe** wird ungetrennt gefärbt und gewaschen. Geeignete Aufträge vermittelt

Fräulein L. Gorslar,

Unteraltenburg Nr. 2, vis-à-vis des **Consumvereins.**

Strohhüte

zum **Waschen, Umnähen, Färben** u. s. w. werden zur **Besorgung** übernommen von **L. Gorslar.**

Herzogl. Baugewerkschule zu Holzmindena/W. Errichtet 1881. Fachschulen für **Bauhandwerker, Maschinen- und Mühlenbauer.** Sommersemester 3. Mal. Vorantritt 6. April. Pensionat. Programm kostenfrei. **Director G. Haarmann.**

Seitenbeutel I.

Zum bevorstehenden **Jahrmärkte** sei auf die besten **Waarenreste** von **Glas** und **Porzellan**, als da sind: **Tassen, Präsentirbretter, Einmachbüchsen, Lampenschirme, Kuchenteller** u. dgl. m. hierdurch noch besonders aufmerksam gemacht.

Huste-Nicht

von **L. E. Pietsch & Co.** in **Breslau, Honig-Kräuter-Rulz-Extract** und **Caramellen.** — Zu haben in **Perseburg** bei Herrn **Albert Meyer** (früher **H. Walbe**), **Oberbreitstraße.**

Prima Astrachan. Caviar (sehr mild und silbergrau),
 fließend fetten geräuch. Rheinlachs,
 frische Kieler Sprotten,
 frische Kieler Speckbücklinge,
 frische Radieschen und Salat,
 frischen Seedorsch,
 marinirten Aal in Gelée,
 frische Flundern,
 Fraustädter Würstchen

empfehlen **C. L. Zimmermann.**

Frisch geschlachtet nur schön.
 Hofschlächtere, Hälterstr. 22.

Die Hantzwirn-Spinnerei

von **G. C. Meyer** aus Schraplau,
 empfiehlt auch zu diesem Markte ihre echten **Prima Hantzwirne**
 zu den bekanntesten Preisen.
 Stand wie immer beim Bäckermeister Klaffenbach.
 Achtungsvoll

Sophas- & Rohrstühle-Verkauf.

Zu dem nächsten Jahrmakete werden eine Auswahl dauerhaft und
 geschmackvoll gearbeitete **Sophas** mit wollenen **Rips- & Kasings-
 Heberjügen** zu sehr billigen Preisen zum Verkauf ausstehen.
 Stand: hinter dem Rathhause. **Carl Seering,**
 Finsterwalde.

Brillant-Glanz-Stärke

von **C. A. Beck,** Leipzig,

anerkannt sicheres Mittel der Wäsche schönsten Glanz, blendende
 Weiße und elastische Steifheit zu geben. Preis à Packet 20 Pf.
 Zu haben in Merseburg bei Herrn **Hch. Fürstenwerth.**

Die Mitglieder der Sterbekasse der vereinigten **Maurer-
 und Zimmergesellen** zu Leuchstädt werden
 Sonntag den 14. März d. J., Nachmittags 3 Uhr,
 im Gasthof zum Stern daselbst zu einer außerordentlichen General-
 Versammlung hierdurch eingeladen.

Tagesordnung: Regelung der Statuten.
 Um zahlreiches Erscheinen bittet

der Vorstand.
 Jhle.

Kaufmännischer Verein.

Sonntag den 29. Februar u. c.

Nachmittags-Zusammenkunft

in der

Funkenburg.

Der Vorstand.

Speckkuchen

Dienstag von früh 1/2 9 Uhr an.

G. Klaffenbach,
 Bäckermeister.

Montag zum Viehmarkt von 9 Uhr an

Speckkuchen.

Augarten.

Reinknechts Restauration.

Heute Sonnabend Schlachtfest. 21



Heute **Schlachtfest.** Morgens 8 Uhr **Wellfleisch,**
 Abends **frische, Brat-, Blut- und Leberwurst.**

FIVOLI.

Sonntag den 29. Februar 1880

Concert

der beliebten **Cyroler National-Concertsänger-Gesellschaft**
Hans Lechner aus dem Innthale,
 bestehend aus 4 Damen und 2 Herren.

Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pf.

Billets im Vorverkauf à 40 Pf. sind vorher bei Herrn **A. Wiese**
 zu haben.

Montag den 1. März
zweites und letztes Concert
 mit neuem Programm.

Kaiser Wilhelms - Halle.

Meinen werthen Gästen zur gefälligen Nach-
 richt, daß ich außer dem Lagerbier von **Riebeck**
 u. **Co.** den Ausschank des **Rizischen Culm-
 bacher** übernommen und empfehle dasselbe
 als etwas ganz Vorzügliches.

Wilhelm Graul.

Kaiser Wilhelms-Halle.

Morgen zweite Sendung des beliebten

Bockbiers von **Riebeck & Co.**

With. Graul.

Außerdem bringe ich zur gefälligen Kenntnissnahme, daß trotz des statt-
 findenden Feuerwehreffestes die Räume des Restaurants zu Jedermanns Be-
 nützung stehen und empfehle dieselben auf Beste.

With. Graul.

CASINO.

Sonntag, den 29. von früh 9 Uhr ab

Speckkuchen & Bockbier.

Franz. Billard 30 & 40 Pf.

Karl Elze.

Gesucht wird zum 1. oder 15. April wegen Verheirathung der
 bisherigen eine tüchtige Köchin, welche ihr Fach gründlich versteht. Zu er-
 fragen **Mälzerstraße 7.**

Mehrere **Schlosser- Dreher- und Tischlerlehrlinge** sucht
 die **Merseburger Maschinenfabrik,**
Bunzel & Herrich.

Ein ordentliches **Dienstmädchen** wird gesucht

Windberg Nr. 2.

Gesucht

wird zum 1. April ein ordentliches fleißiges Dienstmädchen. Auch findet
 ein junger Mensch als Kellner sofort oder später Stellung auf der

Funkenburg, Leichstraße Nr. 9.

1 Dreherfamilie

wird zum 1. April gesucht. **Gut Burgliebenau.**
 Ein verheiratheter herrsch. Diener, gew. und zuverlässig, sucht, gestützt
 auf gute langjährige Zeugnisse, zum **1. April** Stellung; derselbe wird
 auch gern einen Kutcherposten oder andere Beschäftigung annehmen. Gef.
 Offerten sind unter **R. R. 100** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Gesucht wird Jemand, der gründliche Anweisung im Maschin-
 nähen (Singer-Maschine) zu geben versteht; Meldungen **Mälzerstr. 7.**



Ein kleiner, langhaariger, weißer Spitz ist abhanden ge-
 kommen. Wiederbringer, oder wer über dessen Verbleib Auskunft
 geben kann, erhält 15 Mark Belohnung bei

Weinstein in Dresch.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben Vaters, unseres guten Vaters,
 Groß- und Schwiegervaters, des Schuhmachermeisters **Karl Gleye,** fühlen
 wir uns verpflichtet, für die so zahlreichen Beweise der Liebe und Theil-
 nahme unsern tiefgefühltesten Dank auszusprechen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dienstag den 2. März, Abends 8 Uhr, freier kirchlicher
 Verein der **Altenburg** in der **Kaiser Wilhelms-Halle.**

- 1) Geschäftliches.
- 2) Zeitalter der Reformation.
- 3) Sonstige Anträge.

Der Vorstand.

**Montag den 1. März, Nachmittags 4 Uhr im Herzog
 Christian General-Versammlung** des Frauen-Vereins
St. Magimi

Tagesordnung: Verwendung der ursprünglich für eine 2. Kinder-
 bewahranstalt gesammelten Gelder.

Am Sonntage Duli (den 29. Februar) predigen:

Domkirche	Herr Diae. Martius.	Nachmittags: Herr Konf. Rath Leuschner.
Stadtkirche	Herr Diae. Hildebrandt.	Herr Prediger Richter.
Reumarktische	Herr Cand. min. Reinhold.	
Altenburger Kirche	Herr Pastor Gruner.	

Domkirche: Nachmittags 3 Uhr Kinder Gottesdienst (Sonntagsschule) im
 Saale des Dom-Gymnasiums. Herr Conf. Rath Leuschner.
 Um 9 Uhr früh und 2 Uhr Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Folksbibliothek: Altenburger Schule. Austheilung der Bücher
 Sonntags von 1—2 Uhr.

Reichsgerichts-Entscheidungen.

— Jeder Mitbewohner eines Hauses ist — nach einem Er-
 kenntniß des Reichsgerichts, III. Straffenats, vom 10. December 1879
 — befugt, solche Personen, die sich ohne jedwede Befugniß im Haus-
 flur, auf den Treppen oder in einem sonstigen, von den Hausbewohnern
 gemeinschaftlich benutzten Raume aufhalten, wegzuweifen; die Nicht-
 beachtung dieser Ausweisung ist, auf den Antrag des Ausweisenden, als
 Hausfriedensbruch zu bestrafen.

Börsenversammlung in Halle.

Halle, den 26. Februar 1880.
Preise mit Ausschluß der Courtagé.

Weizen 1000 Kilo unverändert geringere Sorten 190 — 204 Mk.,
mittlere 214 — 220 Mk., feinste 224 — 228 Mk.
Roggen 1000 Kilo ruhig, 178 — 184 Mk., ergußigte Waare bis 186 Mk.
Gerste 1000 Kilo entgähren flau, Landgerste geringere 160 — 170
Mk., mittlere 175 — 185 Mk., feinere und Chevaliergerste 195 — 205
Mk., feinste 215 Mk.
Hafer 1000 Kilo fest, fremder 146 — 149 Mk., hiesiger 153 — 156 Mk.
Hülsenfrüchte 1000 Kilo Victoria-Erbsen 230 — 235 Mk., Linsen
p. 50 Kilo 12 — 16 Mk., Bohnen 11 — 11,50 Mk.

Vermischtes.

(Ein Ständchen im Kloster.) Ein königlich sächsischer Musikdirektor, der Name thut nichts zur Sache, wurde beim vorjährigen Manöver an einem Sonntag um 11 Uhr zum Divisionsgeneral, welcher im Kloster Marienstern im Quartier lag, befohlen, zu konzertieren. In Rücksicht darauf, daß noch nie auf dem Klosterhof der Nonnen irgend welche weltliche Musik gehört worden war, wollte wohl der General, so schreibt das „Neustadt-Dresdener Tageblatt“, nur versuchen, welchen Eindruck diese Musik auf die Schwestern machen würde. Das Programm hatte man in Anbetracht des Ortes und der im Kloster verkehrenden Personen so ernst wie möglich gehalten. Gleich bei den ersten Takten, die die Musiker hören ließen, zeigten sich an allen Fenstern 6 — 8 Nonnen, welche mit großer Aufmerksamkeit jedem Stücke folgten und nach Beendigung derselben aus den Fenstern heraus applaudirten. Als das erste Programm zu Ende war, mußten die Musiker auf Wunsch der anwesenden Herrn Offiziere noch mehrere Märsche mit Trommelsolo, sowie einen Walzer „Wein, Wein und Gesang“ spielen. Diese Musik schien den Nonnen ausnehmend zu gefallen, denn sie hüpfen nach dem Takt, als wenn sie tanzen wollten. Die Vorklavinistin schickte der Kapelle mit dem besten Dank für den überaus großen Genuß 100 Mark und dem Dirigenten außerdem aus besonderer Hochachtung ein Paar selbstverfertigte graueidene Handschuhe.

— (Die Kronprinzessin a s Malerin.) In der östlich von Regli gelegenen Villa Spinola, wohin das deutsche Kronprinzenpaar oft Spaziergänge unternimmt, befinden sich in einer Gallerie auch mehrere Gemälde, von denen eines, das ein Seegebirge vorstellt, die Kronprinzessin durch seine Naturtreue so entzückte, daß sie den Wunsch äußerte, sie möchte sich gern eigenhändig eine Copie von diesem Bilde anfertigen. Kaum hatte nun Marchese Spinola, der Eigenthümer der Villa, diesen Wunsch der Prinzessin vernommen, so überjendete er ihr sogleich die Schlüssel zu der Villa und stellte ihr dieselbe auch gänzlich zur Verfügung. Jeden Morgen erscheint nun die Kronprinzessin in dieser Gallerie, wo sie dann einige Stunden arbeitet. (Diritto.)

— Berlin. Ein gefährlicher Käufer. Am Montag Abend gegen 8 Uhr betrat der 24jährige Schlossergeselle Schwandt das an der Fischerbrücke 19. belegene Geschäft des Tröblers Löw — derselbe verlangte Strümpfe zu kaufen und erhandelte 2 Paar, dann erbat er sich Siegelringe und wählte einen von 15 im Werth, nunmehr suchte er sich ein Medaillon von 20 Mark aus, schließlich ersuchte er die ihn allein bedienende Frau Löw, ihm Haarzetten vorzulegen. — Als die Frau diese holen wollte und ihm den Rücken kehrte, riß er die Ladenthür auf und ergriff mit den gestohlenen Sachen die Flucht, die Ladenthür mit solcher Gewalt hinter sich zuwerfend, daß die Scheiben derselben zertrümmert. Er wurde verfolgt und in Neu-Köln am Wasser von zwei des Weges kommenden Schutzleuten ergriffen und zur Haft gebracht. Bei seiner Visitation wurden überhaupt nur 10 Pfennige an Geld bei demselben vorgefunden, aber diverse Dietriche, Nachschlüssel, ein Messer und die gestohlenen Sachen.

Pilsen, 23. Februar. (Ein Familiendrama.) Die Gattin des Dekanomen Raf, der in den geordnetsten Verhältnissen und im besten Einvernehmen mit seiner Frau lebte, hat in Abwesenheit ihres Mannes ihre zwei jüngsten Kinder, den vierjährigen Wenzel und den zweieinhalbjährigen Anton, ermordet, indem sie denselben mit einem Rasirmesser die Hälse von einem Ohr zum andern bis auf die Wirbelsäule durchschnitt. Beide Kinder wurden vollständig angekleidet, mit den Gesichtern nach abwärts, in einer großen Blutlache auf dem Fußboden des Wohnzimmers liegend aufgefunden, neben ihnen das Mordwerkzeug. Die Ärzte konstatarren, daß die Halschnitte mit größter Energie geführt worden sein müssen. Der eiligst herbeigeholte Gatte fiel beim Anblick der Leichen seiner Kinder ohnmächtig nieder. Nachdem er wieder die Besinnung erlangt hatte, war sein erster Gedanke, daß sein Weib die That vollbracht habe. Man fand die Frau auf dem Dachboden an einem Pfosten erhängt. Während der an ihrer Leiche vergeblich angestellten Belebungsversuche wollte sich Raf vom Dachboden kopfüber in den Hofraum hinabstürzen. Das sechsjährige Mädchen Rafs erzählte, die Mutter habe ihm schon Tags vorher den Hals durchschneiden wollen und wies thatsächlich leichte Halswunden auf. Das Kind habe darüber geschwiegen, weil ihm die Mutter mit Schlägen gedroht. Als das Motiv der unerklärlichen That wird ein Anfall von Wahnsinn angenommen. (W. Presse.)

Die Mehltau erfroren. In dem Kanton Neuenburg soll, dem Wigneron zufolge, die Phylloxera erfroren sein. Neben, die von dem genannten Insekte befallen waren, wurden ausgerissen und mikroskopisch untersucht. Die Untersuchung ergab das obige Resultat. Wenn der strenge Winter 1879/80 dieses unvorhergesehene Resultat zuwege gebracht, so dürften ihn die schwer heimgegriffenen Weinbauern segnen, denn er hätte ihnen die Weinberge gerettet.

— In Chiselhurst hat ein Korrespondent des „Gaulois“ die Kaiserin Eugenie gesprochen. Nach seiner Erzählung ist dieselbe fest entschlossen, die Fahrt zur Todesstätte ihres Sohnes zu machen. Wie das Blatt ferner berichtet, gerieth die Kaiserin in größte Aufregung, als sie erzählte, daß Kapitän Carey verlangt habe sie zu sehen. Sie könne sich vorstellen, daß der Juhu, der ihren Sohn getödtet, sie zu sehen wünsche und daß sie dem Wunsche willfahre, denn ihr Sohn könnte seinen Gegner nach dem Kriegsrechte ebenfalls getödtet haben; aber den Mann zu sehen, der ihren Sohn verlassen hätte, könne sie sich nie entschließen. Das Einzige, was ihr in Kapitän Carey's Bericht glaublich erscheine, sei, daß der Prinz um zehn Minuten Aufschub gebeten habe, ehe sie zu Pferde stiegen. Seit seiner frühesten Kindheit habe er die Gewohnheit gehabt, um zehn Minuten zu bitten; sein Spitzname war: „Monsieur Dix Minutes“.

Der Geburtsort Abrahams. Am 24. v. M. brach in dem Städtchen Urfa in Chaldäa, welches das Ur der Bibel und somit auch der Geburtsort des Patriarchen Abraham sein soll, ein Feuer aus. Das angebliche Geburtshaus Abrahams wird noch heute gläubigen Leuten gezeigt und von den Eingebornen „Bet Chahil Allah“ (Haus des Freundes Gottes) genannt. Durch jenes Feuer wurde ein großer Theil des Ortes eingeebnet. Die frommen Bewohner des Städtchens flüchteten alle ihre Kostbarkeiten in das genannte Häuschen, da es allgemein hieß, daß sich die Flammen demselben nicht nähern werden. Zufällig blieb in der That dieses Gebäude, trotzdem die Flammen schon in der Nähe wütheten, mit einigen noch anderen daranstehenden Häusern von der Zerstörung verschont, und der Glaube an das Geburtshaus des Patriarchen hat dadurch eine neue Stütze erhalten.

Die bisherige Landtagsession.

Die vertagte, aber noch nicht beendigte Landtagsession weist befriedigende Ergebnisse auf, deren Werth auch bei den allerdings wohl unerledigt bleibenden Aufgaben nicht zu verkennen ist.

In der Thronrede, mit welcher der Landtag am 28. Oktober v. J. eröffnet wurde, war eine Anzahl wichtiger Arbeiten angefündigt, deren Erledigung theils bereits gelungen ist, theils mittelst der Nachsession in sichere Aussicht genommen werden kann. Das Wichtigste, was die bisherige Session zu Stande gebracht hat, ist der Erwerb der sechs großen Eisenbahnunternehmungen und einiger kleineren für den Staat. Bedenkt man, welche sorgfältige Erwägung dieser Schritt heischte, einmal in verwaltungstechnischer, sodann in finanzieller Hinsicht, bedenkt man, was dazu gehörte, um die Verträge zu Stande zu bringen, sodann aber den Widerstreit der Ansichten auszugleichen, der auf diesem Gebiete, wo auch theoretische Erwägungen ihr großes Gewicht haben, doppelt unvermeidlich ist — erwägt man dies alles und vergegenwärtigt sich nun, daß die Vortheile des Ankaufs bereits das Defizit aus dem nächsten Rechnungsjahr des preussischen Haushalts entfernt haben, daß die ersten Maßregeln der einheitlichen Verwaltung bereits als Wohlthaten für den Verkehr empfunden werden und daß gleichzeitig in militairischen Kreisen die Erhöhung der Wehrhaftigkeit des Staates, welche damit erreicht ist, das Selbstvertrauen gegenüber gefährlichen Eventualitäten steigert, daß der Kredit des preussischen Staates durch die nominelle Vermehrung der Schuld durchaus nicht gelitten hat, so wird man sagen müssen, daß selten eine schwerere, von allerhand Zweifeln bekämpfte Maßregel, so wohl vorbereitet und so glücklich ins Werk gesetzt worden ist. Und man darf hoffen, daß die Vortheile, je länger die Maßregel wirkt, um so allseitiger und eingreifender sich geltend machen werden.

Auf dem Gebiet der inneren Steuerreform ist allerdings nur das Gesetz über die Besteuerung des Wandleragerbetriebes zu Stande gekommen, aber die Hoffnung nicht ausgeschlossen, daß auch die Verständigung über die Besteuerung des Betriebes geistiger Getränke noch gelingen könne. Das in socialer und praktischer Hinsicht sehr dringende Feld- und Forstpolizeigesetz ist trotz sehr lebhafter Meinungsverschiedenheiten, welche in den Abgeordnetenkreisen selbst hervortraten, zum Abschluß gebracht worden in einer Weise, deren gute Wirkungen auf die einschlagenden Verhältnisse sich zeigen werden, obgleich das Gesetz an nicht unwichtigen Stellen Lücken erhalten hat. Mit gleichem Erfolg ist eine Anzahl kleinerer Vorlagen erledigt worden.

Die große Aufgabe der Verwaltungsreform endlich verspricht in der That durch diese Session einen entscheidenden Schritt zu ihrer Vollenbung zu thun. Nachdem schon die allgemeine Erörterung der Gesetze eine wesentliche Uebereinstimmung über wichtige bis dahin streitige Punkte ergeben hatte, blieb namentlich die Meinungsverschiedenheit über die Trennung der Verwaltungsgerichte von den Beschlußbehörden in der Mittelinstanz. Die Kommission zur Vorberathung der Verwaltungs-gesetze hat nun bei fleißigem und gewissenhaftem Arbeiten einen Weg der Ausgleichung gefunden, welchen der kürzlich vertheilte Kommissionsbericht darlegt. Es ist begründete Hoffnung vorhanden, daß dieser Weg, über welchen die Mehrheit der Kommission sich geeinigt, die Grundlage für einen Beschluß des Abgeordnetenhauses mit entsprechender Mehrheit abgeben wird. Auch in Bezug auf das Gesetz über die Verwendung der Ueberschüsse aus Reichssteuern ist die Einigung zu erwarten. Die Nach-session, wenn sie auch dem Gesetz über die Organisation der allgemeinen Landesverwaltung den Haupttheil der zur Verfügung stehenden Zeit widmen muß, wird doch einige Sitzungstage übrig haben, um von den noch unerledigten Aufgaben wenigstens einige noch abzuschließen. Alsdann wird die Landtagsession von 1879 — 1880 an Erreichung fruchtbringender Resultate hinter wenigen ihrer Vorgängerinnen zurückstehen.

(Prov. Kor.)

(Hierzu eine Beilage.)

Aus der Provinz und Umgegend.

— Aus dem Regierungs-Bezirk Merseburg, 24. Februar. Im Monat Januar er wurden in 18 Markt- und Verkaufsorten des dreizehnten Regierungsbezirks für Getreide, Hülsenfrüchte, Kartoffeln, Rauchsourage, Fleisch u. a. Nahrungsmittel nachstehende Durchschnitts-Marktpreise gezahlt: Für Weizen (pro 100 Kilogr.) 21,67 Mk. (speciell in der Zinnstadt Halle 21,60 Mk.), Roggen 18,35 (18,59) Mk., Gerste 17,97 (18,73) Mk., Hafer 14,73 (15,02) Mk., gelbe Kocherbsen 27,15 (24,15) Mk., weiße Spirebohnen 28,62 (22,50) Mk., Linzen 36,93 (31,38) Mk., Kartoffeln 6,46 (6,50) Mk., Nicht- und Langstroh 4,78 (4,62) Mk., Stummstroh 3,84 (3,75) Mk., Heu 7,32 (7,00) Mk.; für Rindfleisch von der Keule (pro Kilogr.) 1,19 (1,25) Mk., do. Bauchfleisch 1,08 (1,10) Mk., Schweinefleisch 1,19 (1,20) Mk., Kalbfleisch 0,92 (1,00) Mk., Hammelfleisch 1,16 (1,15) Mk., geräucherter Speck 1,87 (1,45) Mk., Eßbutter 2,02 (2,58) Mk., für Eier (pro Schock) 3,97 (3,53) Mk.

— In Folge der anhaltend kalten Witterung dieses Winters, sind an den Gebäulichkeiten, namentlich den Viehställen, an verschiedenen Orten beträchtliche Risse entstanden, die mehrfach den Einsturz derselben verursacht haben. So in Ulrich und in Alt-Flemmingen bei Raumburg, in Bernsdorf bei Querfurt u. Während es in den ersten Orten noch gelang, das Vieh rechtzeitig aus den Ställen zu retten, sind in Bernsdorf in Folge des Einsturzes des Daches und einer Mauer zwei Küher erstickt. Es dürfte deshalb rätlich erscheinen, wenn die Viehbesitzer den baulichen Zustand ihrer Ställe schleunigst einer genauen Besichtigung unterzögen, damit sie nicht an ihrem Viehstand empfindlichen Schaden erleiden.

— In der Dienstadtagsnacht ist, wie die „Z. Z.“ mittheilt, wahrscheinlich in Folge von Brandstiftungen, die Kaiserrei des Rittergutes Thiebach (Kreis Weissenfels) abgebrannt. Dabei sollen ca. 10000 Mark in Staats-Papieren, viel Silber- und Goldgeschmiede und prachtvollen Möbel mit verbrannt sein. Der Bruder des Kaisers, welche in der ersten Etage schlief, konnte kaum das nackte Leben retten, indem er erst kurz zuvor, ehe die Dede einfüzte, das Feuer merkte und, in Unterhosen und barfuß, das Gebäude verlassen konnte.

Politische Rundschau.

Am 25. nahm der Kaiser die regelmäßigen Vorträge entgegen und arbeitete mit dem Wirkl. Geh. Rath v. Wilmonski. Um 5 Uhr fand bei den Majestäten im Palais zu Ehren des Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch ein Diner von ca. 45 Gedecken statt. Abends wohnte der Königl. Hof mit seinem Gaste der Vorstellung im Opernhause bei. Se. Majestät der Kaiser hörte am 26. die Vorträge der Hofmarschälle, arbeitete mit dem Kriegsminister v. Kameke und dem General-Lieutenant v. Albedyll und empfing den Besuch des Herzogs von Edinburgh. Gegen 1 Uhr begab sich der Kaiser nach dem russischen Vorkaschahotel, um von dort den Großfürsten Nikolaus zur gemeinsamen Fahrt nach der Central-Turnanstalt in der Scharnhorststraße abzuholen, wo heute, nach beendetem Wintersemester, das Schlusturnen der Offiziere stattfand. Abends 9 Uhr findet im königlichen Palais eine musikalische Soiree statt, zu der circa 300 Einladungen ergangen sind.

Der Kronprinz wird, wie man hört, zur Enthüllung des Luizen-Denkmal am 10. März nicht eintreffen, sondern erst etwa zehn Tage später zum Geburtstag seines kaiserlichen Vaters aus Italien nach Berlin zurückkehren. Eine abermalige Kirchreise des Kronprinzen nach Italien mit gleichzeitigem Besuch von Rom, die anfänglich geplant gewesen, ist aufgegeben.

Dem Bundesrath sind Bestimmungen betreffend die Gewährung einer Zollerleichterung bei der Ausfuhr von Mühlenfabrikaten, welche aus ausländischem Getreide hergestellt sind, zugegangen.

Der deutsche Reichstag, welchem die Vorlage wegen Verlängerung des Socialsteuergesetzes zugegangen ist, setzte am 25. die Berathung des Etats des Reichsgeheimtes fort. Abg. Richter (Hagen) brachte bei diesem Anlaß den seit Einführung der Zölle überhandnehmenden Schmuggelhandel an der holländischen Grenze zur Sprache; dem Generalsteuerdirector Burghardt erschienen diese Klagen übertrieben, jedoch stellte er eine Vernehmung der Grenzollbeamten in Aussicht. Beim Etat des Reichseisenbahnamtes wurde auf eine Anfrage des Abg. Veiger vom Director des Reichseisenbahnamtes Geh. Rath Körte mitgetheilt, daß dem Bundesrath ein Antrag Preußens auf Regelung der Eisenbahngesetzgebung durch das Reich bereits vorliege. Der Etat des Rechnungshofes veranlaßte keine Debatte. Beim Etat der Zölle und Verbrauchssteuern jedoch bemängelte der Abg. Delbrück die Aufstellung der Einnahme von 114 Mill. Mk. nach dem Durchschnitt der letzten drei Jahre als zu niedrig und den auf Grund der Erhöhung der Zölle gemachten Zuschlag von 69 Mill. Mk. als zu hoch, da die Einfuhr in Folge der Zölle nachlassen werde. Nur die Weineinfuhr habe notorisch zugenommen. Die Frage der eventuellen Einführung des Tabakmonopols veranlaßte eine längere Debatte, bei welcher der Bundes-Komm. Geh. Rath Burghardt die Erklärung abgab, daß im Bundesrath die Frage des Monopols nicht zur Berathung gestanden habe. Der Titel I wurde schließlich in die Kommission verwiesen. Die Etats des Spielkartenstempels, der Wechselstempelsteuer, der statistischen Gebühr, der Eisenbahnverwaltung und des Bankwesens wurden unverändert genehmigt. Bei letzterem Etat wiederholte der Vize-Director v. Dechend die schon im Abgeordnetenhause gegebenen Auskünfte über die Verwendung von Siegelmarken der Handelsbank seitens der deutschen Handelsgesellschaft. Nächste Sitzung: Freitag 12 Uhr. Am Montag beginnen im Reichstage die Berathungen über die Militärvorlage. Man hofft, daß der Reichstanzler persönlich in der Sitzung erscheinen oder einen Vertreter entsenden wird, um Erklärungen über die answärtige Politik abzugeben.

Eine für Gebäude-Eigenthümer wichtige Entscheidung des Finanzministeriums ist dahin ergangen, daß von der Einleitung des Strafverfahrens wegen unterlassener rechtzeitiger Anmeldung der eingetretenen Neubauten, Substanzveränderungen u. in denjenigen Uebertretungsfällen, welche aus Anlaß der Gebäudesteuer-Revision entdeckt worden sind, unter der Voraussetzung Abstand genommen werden soll, daß die hinterzogenen Gebäudesteuerbeträge von den betreffenden Gebäude-Eigenthümern nachträglich zur Staatskasse ertrichtet werden.

Die elsaß-lothringischen Reichstagsabgeordneten beabsichtigen, im Reichstage zu beantragen: Erstens daß den Berathungen des Landesauschusses von Elsaß-Lothringen die Deffentlichkeit und den Mitgliedern dieser Körperschaft die Unverlethlichkeit gewahrt werden, — zweitens daß das Reich die bisher von Elsaß-Lothringen allein getragenen Grenzzollerhebungskosten mit jährlich 1,300,000 bis 1,400,000 Mark fortan zurückvergüten möge.

In Elbing haben am 23. die Stadträthe, welche ihr Amt in Folge der Angriffe im Abgeordnetenhause niedergelegt hatten, dasselbe wieder aufgenommen, und zwar in Anbetracht des Vertrauensvotums der Stadtverordneten-Versammlung und der neuerlich erfahrenen äußerst lobenden Anerkennung der Regierung bezüglich der Elbinger Schulverwaltung. Neue aufklärende Darlegungen zur Abwehr der Vorwürfe des Kultusministers bezüglich des Religionsunterrichts an der höheren Töchterchule stehen bevor.

In der badischen zweiten Kammer erklärte am 25. bei der Berathung des Gejezentwurfs, betr. die allgemeine wissenschaftliche Vorbildung der Geistlichen der Staatsminister Turban das Einverständnis der Regierung mit dem von der Kommission beantragten Zufüge, nach welchem durch Verordnung der Regierung festzustellen ist, inwieweit und unter welchen Voraussetzungen auswärtigen Geistlichen die öffentliche Ausübung kirchlicher Funktionen aushilfsweise und vorübergehend zu gestatten ist. Die Abg. Fauler und Fejer (beide nat. lib.) richteten gegen den Ministerpräsident Stöber heftige Angriffe, welche von dem Staatsminister Turban zurückgewiesen wurden, indem dieser das Zusammenwirken des Gesamtministeriums betonte. Schließlich wurde die Vorlage mit dem von der Kommission beantragten Zufüge einstimmig angenommen.

Ausland.

Im ungarischen Unterhause verteidigte am 24. bei der Fortsetzung der Budgetdebatte Finanzminister Szapary die Regierungsvorlagen gegen die Angriffe der Oppositionspartei und bezeichnete die Schilderungen des Abg. Szell in der vorigen Sitzung als zu schwarz gefärbt; das Land befinde sich bereits auf dem Wege der Besserung; die Ereignisse in Bosnien seien nicht aufzuhaltend gewesen.

Der französische Senat setzte am 24. die Berathung des Ges. Entwurfs über die Freiheit des höheren Unterrichts fort. Pelletan sprach über die Stellung der Jesuiten seit dem Anfange dieses Jahrhunderts und erinnerte an die zahlreichen Ausweisungen derselben aus Frankreich und anderen europäischen Staaten. Die Jesuiten seien eine internationale Gesellschaft mit einem auswärtigen Chef, sie seien gewissermaßen weder unsere Zeitgenossen noch unsere Mitbürger, man dürfe ihnen nicht das Recht geben, die Jugend zu unterrichten. Wolfen-La-Vernière (vom linken Centrum) bekämpfte die Vorlage im Namen der Gewissensfreiheit. — Die von der russischen Regierung in Aussicht gestellten Schriftstücke, welche die Schuld des verhafteten russischen Unterthanen Hartmann beweisen sollen, sind nunmehr in Paris eingetroffen und am 25. vom russischen Botschafter, Fürsten Droff, der französischen Regierung zugestellt worden. Diese Schriftstücke werden dem Justizminister überwiehen und ist die Entscheidung in dieser Angelegenheit erst in einigen Tagen zu erwarten.

Nach Petersburger Nachrichten, die in Wien eingetroffen sind, besteht der Czar auf einer Veränderung seiner Residenz, und es ist wahrscheinlich, daß die kaiserl. Familie unmittelbar nach der Jubiläumfeier, die sehr still verlaufen dürfte, entweder nach einem Sommerschloße bei Petersburg oder nach Moskau übersiedeln werde. Nach anderen Nachrichten ist Warschau als Residenz aussersehen.

Aus Petersburg liegt folgende vom 25. datirte offiziöse Berichtigung vor. In Bezug auf das Attentat sind in der auswärtigen Presse eine Anzahl falscher Nachrichten verbreitet. Alle richtig zu stellen, ist unmöglich. Thatsächlich ist, daß kein Mitglied der kaiserl. Familie andere Zimmer als die bisher innegehabten bezogen hat. Nur in den Wohnräumen des Prinzen Alexander von Hessen ist der zerstörten Fensterheben wegen eine Veränderung vorgenommen worden. Der Kaiser hat erst am folgenden Morgen das Ereigniß zur Kenntniß der Kaiserin gebracht. Im Palais sind keine Verhaftungen erfolgt; kein Offizier ist verschwunden. Der Dynamit zur Explosion ist aller Wahrscheinlichkeit nach durch einen vermeintlichen Tischler, welcher seit September im Palais arbeitet und in dem man einen Technologen vermuthet, allmählig hereingebracht worden. Nachdem er seine Gefährten entfernt, machte er die letzten Anstalten, zündete eine Distanzlampe an und verschwand, ohne daß er bis jetzt aufgefunden. Die noch in Haft befindlichen zwei Tischler bleiben mehr oder weniger verdächtig. Massenhafte Verhaftungen haben überhaupt nicht stattgefunden. Zusammenhänge mit Leitern, die sich in Paris und Genf befinden, scheinen zweifellos.

Rumäniens Unabhängigkeit ist am 20. außer durch Deutschland, Frankreich und England auch durch Oesterreich anerkannt worden. Im Senat wurde am 20. über das Bürgerrecht für den jüdischen Bankier Daniel in Jassy abgestimmt. Gegenüber der Opposition, welche den Antrag lebhaft bekämpfte, griff der Komitapäsident in die Debatte mit einer Rede ein, in welcher er die Aufrechthaltung der gesetzlichen Bestimmungen betreffs der Naturalisirung der Israeliten betonte. Am 24. genehmigte

die Deputiertenkammer den Organisationsentwurf für die Dobruška in der Fassung der Regierungsvorlage mit dem Amendement, daß das Grundeigentum bis zum Erlaß eines Spezialgesetzes nach dem türkischen Gesetze zu behandeln sei.

Zwischen der Türkei und England finden lebhaftere Auseinandersetzungen wegen Gefährdung eines britischen Unterthans statt. Der Oberst Sygne, welcher Mitte Januar von dem englischen Vorgesandten Lagard abgehandelt war, um Hilfsmittel an die rumelischen Flüchtlinge zu verteilen, ist mit seiner Gattin unweit Salonichi von griechischen Räubern gefangen genommen worden, welche das beträchtliche Lösegeld von 75,000 Pfd. Sterl. (300,000 Mk.) verlangen. — In Konstantinopel hat am 25. die Polizei ein Individuum, das sich Papadopoulos nennt und vorgiebt, unter englischem Schutze zu stehen, Bomben und Höllenmaschinen mit Beschlag belegt. Man vermutet, daß ein Attentat auf den Sultan beabsichtigt war. Mehrere Personen sind kompromittirt. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Der Fürst von Bulgarien hat, bevor er nach Petersburg abreiste, von Rustschuk aus eine Proklamation an sein Volk erlassen. Darin erklärt er dem letzteren, es verdaute seine Freiheit der Großmuth des russischen Monarchen. Die Freude und das Glück Russlands seien auch die Freude und das Glück Bulgariens, er halte es daher für seine heiligste Pflicht, selbst nach Rußland zu gehen, um dem Czaren den innigsten Dank Bulgariens auszusprechen.

Nach dem Sturm der Friede.

Eine Erzählung vom Straube. Von F. Meißner.
(Fortsetzung.)

IV.

Die Tage vergingen, einer nach dem andern, und endlich kam der, an welchem die „Seeschwalbe“ wieder in See gehen mußte. Nannie schlich im Hause umher, bleich und gestriekt. Else erkannte, wie wenig Widerstandskraft gegen die schlimmsten Winde des Lebens in dem Kinde war, und diese Wahrnehmung erfüllte sie mit Furcht. Wie sollte es die Jahre reich an Stürmen ertragen, die keinem Erdenkinde erspart bleiben? Wie sollte es sich mit der nächsten Zukunft abfinden?

Es war beschloffen worden, daß Nannie mit an Bord gehen und dann im Lotsenboot wieder zurückkehren sollte, wie auch die übrigen Frauen thaten, die ihre Gatten und Söhne an Bord geleiteten. Kurt hatte Else versprochen müssen, sie sicher wieder zurückzubringen.

Alles war zum Abschiede bereit. Nannie stand noch und band ein kleines seidenes Tuch über ihren Hut, um denselben in dem frischen Winde nicht zu verlieren. Thomas ging auf Else zu und reichte ihr die Hand. Ein Zittern durchzog den Körper des armen Mädchens bei der Berührung.

„Und hast du mir auch jetzt nichts zu sagen, Else?“ fragte er mit eigenthümlich vibrierender Stimme.

Da kam Nannie herzu, die Enden des kleinen Tuches mit beiden Händen unter dem Kinn zusammenhaltend, und bat Else, ihr den Knoten zu löshen.

Else erfüllte ihre Bitte und wandte sich dann wieder zu Thomas.

„Lebewohl, Thomas, und glückliche Fahrt!“ sagte sie.

„Und das ist alles, alles, Else?“

Else zitterte heftiger. Verlangte er nun auch noch, daß sie ihm und Nannie ihren Segen sollte? Sie legte ihre Arme um des Kindes Hals und küßte es. „D, sei treu und gut zu ihr!“ Sie wollte diese Worte sagen, aber sie vermochte keinen Laut über ihre Lippen zu bringen; sie wendete sich daher schweigend ab und ging hinaus. Thomas würde sie wohl auch so verstehen, meinte sie.

Nach einiger Zeit griff sie aus alter Gewohnheit mechanisch nach dem Telekop und stieg hinauf unter das Dach des Hauses. Wie oft hatte sie von hier aus das Aus- oder Einlaufen der „Seeschwalbe“ beobachtet! Zuerst als ganz junges Mädchen, damals hielt ihr der Vater das Glas, denn ihr zitterten die Hände zu sehr und die Thränen verschleierten ihre Augen. Heute waren ihr die Augen trocken. War ihr Herz gestorben, daß es nicht mehr schmerzte und sie nur mit dumpfem Druck niederzog wie ein Anker, von dem sie vergeblich sich loszureißen strebte? O, wann endlich schlug ihr die Stunde der Freiheit?

Sie folgte dem Kapitänssboote, bis sie Nannies flatternden Mantel nicht länger von dem Segel zu unterscheiden vermochte; dann ging sie wieder hinunter, um die Stunden bis zu Nannies Rückkehr zu zählen und dann die Monate bis zur Heimkehr der „Seeschwalbe“. Sie versuchte sich zu überreden, daß sie wenigstens Nannie zu ihrem Troste bei sich behalte; sie malte sich aus, wie ihr das Kind von seinen Hoffnungen, von seinem Glück vorplaudern würde; dabei aber stieg unwillkürlich das Bild jener vergangenen Tage vor ihr auf, wo sie selber vor Sorge und Sehnsucht gewein, wo sie selber nach jedem ankommenden Segel gepöht, wo sie selber es gewesen, die Thomas van Tromp geliebt hatte.

Als zu später Stunde die Sommernacht auf Meer und Land herabzaband und Nannie noch immer nicht kam, wurde sie unruhig. Das Lotsenboot hätte schon lange zurück sein müssen. Sie eilte wieder hinauf in den oberen Raum, um von dort aus über das Meer hinauszublicken. Aber schon lagerte rings die Finsterniß der Nacht, alles war still, sie vernahm keine Stimme, kein Flattern und Knarren herniedergelassener Segeln und Gasseln. Dann lief sie hinaus zum Abhang des Hügel, der sich schwarz herabstreckte zu den Fischerhütten des Strandes.

Lichter funkelten hier und dort, und während sie noch hinunter schaute, wurde es auch hell im Fenster der alten Hanne Bloom. Es fiel ihr ein, daß auch diese ihren Sohn an Bord der „Seeschwalbe“ geleitet hatte. Sie mußte also schon zurückgekehrt sein. Eine heiße Angst drohte Else zu überwältigen, da hörte sie einen nahenden Schritt. Es war Kurt Vanderveen, aber allein, kein helles, flatterndes Gewand an seiner Seite.

„Angstige dich nicht, Else, das Kind ist wohl und munter.“

Er rief dies, noch ehe er das Mädchens Standort erreicht hatte. Else stieß einen leisen Schrei aus, es wirbelte ihr im Gehirn, und sie

sank bewußtlos in den Arm des bestürzt aber noch rechtzeitig herbeispringenden Seemannes, der die Dummthätige sorgsam in das Haus trug.

Sie hatte vorher ein Licht in das Fenster gesetzt, damit die in ihrem Schmerz und verlassen Heimkehrende eine freundliche, tröstlich-helle Stätte finden möge. Sie hatte auch allerlei Pläne erdacht, wie sie ihr die langen, traurigen Monate weniger lang und traurig machen wollte, als die, die sie selbst durchlebt und die sie nur durch unaufhörliche, anstrengende Arbeit überwinden.

Von all diesem hatte sie eine dumpfe, schattenhafte Erinnerung während Kurt sie heimbrachte.

„Wo ist das Kind?“ fragte sie, als sie Besinnung und Sprache wiedergewonnen hatte.

Kurt zog einen Brief aus der Tasche, öffnete ihn und breitete ihn vor Else auf den Tisch. Das Schreiben zeigte Thomas' Handschrift.

„Liebe Else,“ so lautete dasselbe, „unser Verhältnis zu einander ist mir von Jahr zu Jahr unverständlicher geworden. Während der letzten Reise hatte ich vergebens auf eine Zeile von dir gewartet; doch das ist nun vorüber und davon noch zu reden ist zwecklos, da du nie etwas für mich gefühlt hast. Aber glaube mir eines: als ich heute dich verließ, dachte ich noch nicht daran, Nannie mit mir zu nehmen. Ich hoffe inständig, daß du mir vergehen wirst; was Nannie betrifft, so ist sie freudig und von Herzen gern mit mir gegangen. Ich werde ihr ein treuer Gatte sein, so wahr mir Gott helfe! Und sobald ich kann, bringe ich sie dir wieder zurück. Gott segne dich und behüte dich, liebe Else.“

Thomas van Tromp.

Ein Blättchen Papier fiel aus dem Briefe zur Erde. Es war ein Billet von Nannie.

„Ich habe nur noch wenige Augenblicke, bis das Boot abgeht,“ schrieb sie. „Hörne mir nicht, liebe Else! Ich konnte ihn nicht allein fortziehen lassen. Und nun bin ich so glücklich, so selig! Kurt wird dir erzählen, wie wir im Lotsenboot hinüberfahren nach dem Vorland und dort in der kleinen Kapelle getraut wurden, und wie wir dann noch die nothwendigsten Sachen kauften, die im nächsten Hafen vervollständigt werden müssen. Verzeihe uns, liebe Else, und schreibe bald deiner dich liebenden, unüberlegten, aber o! so glücklichen“

Nannie van Tromp.

Kurt hatte noch ein Papier mitgebracht, den Trauschein, den Thomas Else überreichte.

Das arme Mädchen sah ganz still. Jene Frauen, die ihre ganze Hoffnung, all ihr irdisches Glück einigen wurmstichigen Planen und mühen Taun anzuvertrauen sich gewöhnen mußten, vermögen viel, viel unerwartet über sie hereinbrechenden Schmerz und auch viel plötzliche Freude zu ertragen. Nur einen Augenblick legte sie ihre Stirn auf die Worte, die so grausam schienen, und die doch so gut gemeint waren.

„Fasse dich, liebe Else, sei ruhig!“ flüsterte Kurt heiser und tief bewegt. Da kam ihr der Gedanke, was er wohl an Nannie verloren haben könnte. „Sei ruhig!“ sagte er zu ihr, die doch so ruhig und still war, wie der stille Tod selber!

Endlich erhob sie sich. Sie erinnerte sich, daß sie Thomas' und des Kindes Ehre sowie das Gelingen ihres eigenen Herzens zu hüten hatte, und ihre ganze Kraft kehrte zurück.

„Ich glaube nicht, daß es so bald sein würde,“ sagte sie, „und deshalb hat es mich überrascht. Einmal mußten sie sich ja heirathen, aber ich hoffte immer, daß man mir das Kind noch länger lassen würde. Aber nun ist es gut so, und sie haben ganz recht gehandelt. Hätte er mich vorher gefragt, so würde es mich einen schweren Kampf gekostet haben, ihm das Kind zu geben. Es ist so besser.“

Dann weinte sie leise vor sich hin, und Kurt verließ aus Barmherzigkeit das Haus.

V.

Elses Nachbarn thaten, was in ihren Kräften stand, um dem armen Mädchen seinen Schmerz tragen zu helfen. In den langen Sommerabenden, wenn die Nacht nur zögernd heranzieht und das Zwielft endlose Schaaren von Phantasiegebilden und längst begraben gewesene Erinnerungen dem inneren Auge vorführt, dann stieg wohl der eine oder der andere den Hügel hinauf, um eine Stunde plaudernd oder in theilnehmvollem Schweigen neben dem einsamen Mädchen auf der Bank vor des alten Gasts Hause zu sitzen, oder die alte Hanne Bloom kam, um bei ihrem Strickstrumpf ein altes Lied zu summen und von den fremden Städten jenseit des großen Wassers zu erzählen, die sie vor langer Zeit als Stewardess auf einem Ostindienfahrer besucht hatte. Und obgleich dies schon vor mehr als vierzig Jahren geschehen war, und jene fernern Orte sich seitdem sehr verändert haben mußten, so lautete Else dennoch gern und aufmerksam den Worten der Alten, und sah dabei um Geiste Nannie durch jene engen, sonnenheißen Straßen wandeln oder vor den großen, farbenprächtigen Gemälden der alten Kathedrale stehen, sie selber rührender und schöner als alle die gemalten Heiligen. Oder sie erzählte von Schiffen, die heimgekehrt waren, wenn man sie am wenigsten erwartete, und von Freunden und Verwandten, die gesund und munter zurückkamen, nachdem man sie längst als auf dem tiefen Meeresgrunde schlummernd besaggt und benimmt hatte. Solche Geschichten, wie die letzteren, sparte sie gewöhnlich für die stürmischen Nächte auf, wenn der entsefelte Orkan die Wasser der Bai weit hinaufspeitschte auf den Strand und zwischen die Häuser der Fischer, was in diesem Herbst mehr als einmal geschah. Und wenn das wilde Wetter die Küste entlang fuhr und Kurt Vanderveen am Lande war, so veräuerte er es nie, am Abend vorzusprechen und Else die Zeit durch irgend eine Seemannsgeschichte oder durch ein Paar Schifferlieder zu vertreiben. Und dann sorgte er stets dafür, daß sowohl Geschichten wie Lieder immer glücklich und fröhlich endeten. Dann wunderte sich Else, die seit daran glaubte, daß er Nannie geliebt habe, wie er sein Mißgeschick so lächelnden Antlitzes ertragen konnte, und wenn sie dann an ihr eigenes Loos dachte, dann bemitleidete sie ihn herzlich.

(Fortsetzung folgt.)

Redaction, Druck und Verlag von L. Jurs in Merseburg.